



**Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Walzenhausen
Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom
Sonntag, 30. April 2023, 10.15 Uhr**

TRAKTANDEN

- 1. Wahl der Stimmenzählenden**
- 2. Jahresberichte 2022**
- 3. Jahresrechnung 2022
Bericht und Antrag der GPK**
- 4. Voranschlag 2023**
- 5.a) Steuerfuss 2023**
b) Erhöhung Steuerfuss 2024
- 6. Wahlen**
- 7. Mitteilungen und Umfrage**

Die Präsidentin Claudia Frigg eröffnet die Kirchgemeindeversammlung mit einem Gebet. Sie weist darauf hin, dass die Bilder von der Kirche mit Uhrzeit 16:38 auf der Broschüre und Homepage auf die Aufhebung der Kirchengenössigkeit von Walzenhausen gegenüber St. Margrethen im Jahr 1638 hinweist. Seit diesem Zeitpunkt, also seit 385 Jahren, ist die Gemeinde Walzenhausen eine selbständige Gemeinde im Kanton Appenzell AR.

Die Stimmausweise wurden von Elisabeth Lauchenauer eingesammelt und gegen eine grüne Karte ausgetauscht. Die Anwesenden, die nicht stimmberechtigt sind, werden gebeten, im hintersten Bank Platz zu nehmen.

Claudia Frigg stellt fest, dass die Unterlagen zu dieser Versammlung gemäss Kirchgemeindeglement termingerecht bei den Kirchgemeindemitgliedern angekommen sind.

Das Protokoll dieser Versammlung führt die Sekretärin und Aktuarin Frau Monika Traber.

Gemäss Auszählung der eingesammelten Stimmausweise sind 29 stimmberechtigte Kirchgemeindemitglieder anwesend. Das absolute Mehr beträgt 15.

Die Traktanden werden in der angekündigten Reihenfolge behandelt.

Traktandum 1: Wahl der Stimmzählenden

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig gewählt:

Dora Höfler
Bernard Kellenberger

Die Präsidentin bedankt sich für die Übernahme des Amtes.

Die Kirchgemeindeversammlung entscheidet nach Artikel 11 des Reglements der Kirchgemeinde durch offene Abstimmung.

Traktandum 2: Jahresbericht 2022

Die ausführlichen Berichte der Präsidentin Claudia Frigg und Pfarrerin Barbara Signer sind in der Broschüre auf Seiten 5 bis 13 abgedruckt. Es muss nicht darüber abgestimmt werden.

Traktandum 3: Jahresrechnung

Die Rechnung 2022 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 58'240.37 ab.
Die Erklärungen dazu sind im Anschluss an die Rechnung in der Broschüre aufgeführt.

Stefan Dürst geht die einzelnen Positionen der Jahresrechnung durch. Zur Bilanz werden keine Fragen gestellt.

Erfolgsrechnung: Der Finanzverantwortliche ruft die Kontengruppen einzeln auf. Es gibt folgende Wortmeldungen oder Fragen:

Regula Künzler informiert sich, was im Konto 3310, Unterhalt Pfarrhaus enthalten ist: Es sind dies Kosten Assekuranz / Spesen für Pflanzen, Erde, Gartenbau, Abfallsäcke, Glasfaseranschluss, (Betrag über CHF 1'000.--) sowie kleinere Beträge, die mit dem Gartenunterhalt verbunden sind.

Regula Künzler informiert sich auch darüber, ob seitens der Einwohnergemeinde Kündigungsabsichten betr. Pfarrhaus gemeldet wurden, da erstmals kündbar auf 31.12.2024. Dies ist nicht der Fall – auch unsererseits möchten wir das Pfarrhaus gerne zur Miete behalten, obschon bei einem monatlichen Mietzins von CHF 2'000.00 bestimmt eine andere gute Lösung gefunden werden könnte.

Stefan Dürst macht zu einigen Kontengruppen erklärende Erläuterungen:

Kto. 3391: Der budgetierte Betrag ist jeweils eine Annahme: die Gemeindeferien werden durch die Teilnehmenden finanziert.

Markus Kuster möchte wissen, wieso unsere Gemeindeferien mit CHF 1'800-1'900 gegenüber anderen Kirchgemeinden so teuer sind. C. Frigg und Regula Künzler erklären: Im Betrag sind die Kosten für Beförderung, Ausflüge, Übernachtung und Essen sowie die Begleitpersonen inbegriffen. Sind die effektiven Kosten tiefer als angenommen, wird der Betrag an die Teilnehmenden zurückerstattet. Zudem haben auch sämtliche Kosten wie Car, Benzinpreise, Unterkunft, Führungen etc. aufgeschlagen.

C. Frigg versichert, dass wir bemüht sein werden, die Kosten für die Reise im Jahr 2024 im Rahmen zu halten. Allgemein kann angemerkt werden, dass noch nie Beiträge bei den Teilnehmern nachverlangt werden mussten.

Gabi Kellenberger informiert sich, ob die Kirchgemeinde zu den Kosten beiträgt, was nicht der Fall ist. Gemeindeferien werden von den Teilnehmern vollständig bezahlt.

3400: Glasfaseranschluss, Internet und Telefonie erfolgen jetzt über einen Anbieter.

Gebundener Aufwand, Abgaben an die Landeskirche: Gemeinden unter 500 Mitglieder werden in 3 Jahren vom Finanzausgleich ausgeschlossen.

Steuererträge: Von der Steuerverwaltung ausgewiesen, ist provisorisch veranlagt und hinkt immer etwas hinterher.

Weitere Erläuterungen des Finanzverantwortlichen:

Übrige Erträge: Hier sind Teilnehmerbeiträge verbucht. Auch Aufwände ökumenischer Anlässe werden zu 50 % an kath. Seite weiterfakturiert.

Willi Hegnauer wünscht eine Begründung, wieso die Steuereinnahmen sinken. S. Dürst erläutert: Die kant. Steuerverwaltung erteilt keine Informationen zu Steuereinnahmen. Die Kirchgemeinde erhält nur die Abrechnung, was ausbezahlt wird. Ein Einfluss kann die sinkende Mitgliederzahl haben. Kirchgemeinden unter 500 Mitglieder werden gemäss dem neuen Reglement Finanzausgleich nach 3 Jahren zu Fusionen gedrängt.

Finanzausgleich: Die Kirchgemeinden bezahlen Steuern an die Landeskirche. Daraus erhalten einige Kirchgemeinden einen Betrag zurück, welcher abhängig von der Steuerkraft ist. Die Landeskirche übt Druck auf die Kirchgemeinden aus, indem nach 3 Jahren keine Finanzausgleichszahlungen an Kirchgemeinden mit weniger als 500 Mitgliedern erfolgen werden.

Wie es bei uns aussieht, kann nicht abgeschätzt werden. Auf längere Frist werden Zusammenschlüsse unumgänglich sein.

Es bestehen bereits starke Kooperationen, z.B. Konfirmandenunterricht. Fusion aber ist ein sehr langer Weg mit vielen offenen Fragen. Auch wir fahren die Fühler aus. Eine Diskussion in der Kirchgemeinde ist unerlässlich.

Es gibt keine weiteren Fragen zu Gesamtrechnung:

Bericht und Antrag GPK:

Pio De Martin begrüsst die Anwesenden und entschuldigt zuerst Jens de Buhr, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen kann. Er verliest den Bericht der Geschäftsprüfungskommission sowie den Antrag auf Entlastung und bedankt sich bei der Kirchenvorsteherschaft.

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2022, welche mit einem Aufwandüberschuss von CHF 58'240.37 abschliesst, sei zu genehmigen.
2. Der gesamten Kirchenvorsteherschaft sei Entlastung zu erteilen.
3. Der Kirchenvorsteherschaft und allen Mitarbeitenden sei für ihre wertvolle Arbeit im Dienste der Kirchgemeinde Dank und Anerkennung auszusprechen.

Pio De Martin steht für Fragen über die Tätigkeit der GPK bereit. Es gibt keine Wortmeldungen.

Die Anträge 1 und 2 werden einstimmig angenommen, Punkt 3 wird mit einem Applaus genehmigt.

Pio De Martin bedankt sich bei den Kirchgemeindemitgliedern und wünscht einen schönen Sonntag. C. Frigg schliesst sich diesem Dank an.

Traktandum 4: Voranschlag 2023

C. Frigg gibt das Wort an S. Dürst. Dieser geht die einzelnen Kontengruppen durch. Es gibt folgende Erläuterungen, Wortmeldungen:

Personalaufwand: Die Personalkosten sind trotz steigenden Lohnkosten durch den Teuerungsausgleich im gleichen Rahmen.

Regula Künzler informiert sich über den budgetierten Betrag beim Konto 3015, Katecheten: S. Dürst informiert, dass ab dem Schuljahr 2023/2024 eine neue Organisation des Religionsunterrichtes durchgeführt wird, deren Kosten noch nicht abschätzbar sind. Jetzt haben wir 3

Doppelklassen, wovon je eine von Manuela Sieber und Barbara Signer unterrichtet wird. Die Hälfte der überzähligen Klasse wird der kath. Pfarrei weiterverrechnet. B. Signer erteilt seit dem Sommer 2022 den Unterricht der 5./6. Klasse zusätzlich zu ihrem Pensum. Änderungen sind aufgrund Mangel an Lehrpersonen Religion und rückläufige Schülerzahlen nötig.

Steuereinzug: Kosten der Steuerverwaltung für das Erheben der Kirchensteuer.

Ordentlicher Ertrag: Der Betrag wurde an die Rechnung 2022 angelehnt, kann aber nicht berechnet werden.

Die Fondsentnahmen wurden etwas höher budgetiert, auch wegen der neuen Organisation des Religionsunterrichtes als Kirche Kunterbunt. Bis anhin wurden die Fonds sehr selten belastet. Um die negative Rechnung etwas zu entlasten ist geplant, nach Stiftungszweck, höhere Fondsentnahmen zu tätigen.

S. Dürst weist darauf hin, dass negative Resultate Grund für den Vorschlag Erhöhung Steuereinheiten ist. Wenn die Resultate so bleiben, reichen die ungebundenen Mittel nicht mehr lange.

Regula Künzler macht sich grosse Sorgen: 2-3 Jahre sind sehr schnell vorbei, die Situation ist beunruhigend. Auch befürchtet sie, dass eine Erhöhung des Steuerfusses Mitglieder zu einem Austritt aus der Kirche motivieren könnte. S. Dürst pflichtet ihr bei. Auch die Kivo ist besorgt über die schwierige Situation mit sinkenden Steuereinnahmen und dem Mitgliederschwund. Ein Steuerfuss von 0.8 Einheiten entspricht jenem von anderen Kirchgemeinden unserer Grösse. Für den Einzelnen bedeutet die Erhöhung der Einheiten ca. 10% mehr Kirchensteuer als aktuell. Er überlegt, ob dies ausschlaggebend ist, einen Austritt einzureichen.

C. Frigg bittet, vor einer weiteren Diskussion über die Erhöhung des Steuerfusses über den Voranschlag 2023 abzustimmen.

Zwei Personen haben die Kirche verlassen, es sind nun 27 Stimmberechtigte anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 14 Stimmen.

Der Voranschlag 2023 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 57'180.00 wird mit 24 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Die Präsidentin bedankt sich für das Vertrauen.

Nach der Abstimmung hat eine Person wieder Platz genommen. Es sind 28 Stimmberechtigte, das absolute Mehr beträgt 15 Stimmen.

Traktandum 5 a Steuerfuss 2023

S. Dürst informiert, dass der Steuerfuss 2023 0.7 Einheiten beträgt. Dieser muss jeweils bereits im Vorjahr der Landeskirche mitgeteilt werden. Wird von den Anwesenden einstimmig zur Kenntnis genommen.

Traktandum 5 b Steuerfuss 2024

Die Kirchenvorsteherschaft stellt folgenden Antrag:

«Der Steuerfuss 2024 soll um 0,1 Einheiten auf 0.8 Einheiten erhöht werden. »

C. Frigg stellt fest, dass die Konsequenzen einer Erhöhung des Steuerfusses sehr schwierig abzuschätzen sind. Die Kirchenvorsteherschaft hat sich den Entscheid zur Erhöhung nicht leicht gemacht. Tatsache ist, dass das ungebundene Kapital stetig abnimmt.

Willi Hegnauer wünscht das Wort: Er verweist auf die Zeitschrift Magnet, die den Wandel thematisiert hat und macht sich Gedanken zum Wandel in den Kirchgemeinden. Er ist überzeugt, dass Gott einen Weg hat, dem wir nachfolgen können. Ebenso weist er auf die ausserordentliche Situation seit dem 16.03.2020 mit Corona hin. S. Dürst entgegnet, dass er als Finanzverantwortlicher

auch auf die Zahlen schauen muss, worauf Willi Hegnauer feststellt, dass die Kirchgemeinde schauen muss, dass die Mitglieder Freude am Angebot haben und gerne Steuern dafür zahlen.

S. Dürst fährt weiter: Die Kivo und Pfarrerin Barbara Signer versuchen, in Walzenhausen ein attraktives Angebot zu ermöglichen. Barbara Signer versucht mit viel Elan, einen Wechsel zu bringen, zum Beispiel beim Religionsunterricht mit Kirche Kunterbunt. Aber auch dies benötigt Ressourcen. Es wäre aus Sicht der Kivo nicht schön, wenn wir über das Streichen von Angeboten diskutieren müssten. Die Kivo würde eine Erhöhung bevorzugen.

Adrian Keller ergreift das Wort. Er bedankt sich bei der Kivo für die Arbeit und den Jahresbericht. Für ihn hat es viele Fragezeichen im Bericht:

Die Lage ist ernst. In 3 Jahren ist das ungebundene Eigenkapital aufgebraucht. Eine Budgetversammlung fehlt. Ein Voranschlag kann nur mit dem entsprechenden Steuerfuss beschlossen werden, welcher die Finanzierung des Voranschlages sicherstellt. Er kritisiert, dass an der Versammlung 2022 nicht beschlossen wurde, den Steuersatz 2023 bei 0.7 Einheiten zu belassen.

Er macht den Antrag, über das Budget 2024 und den Steuerfuss 2024 an einer ausserordentlichen Budgetversammlung im Herbst abzustimmen. Er weist darauf hin, dass vor der Versammlung ein Rahmen gegeben werden muss, an dem dies und weitere offene Fragen besprochen werden können. Es fehlen Informationen: So wird immer über Kirche Kunterbunt gesprochen, aber die Anwesenden haben keine Informationen darüber. Die Kirchgemeindemitglieder müssen über Prioritäten sprechen können. Es gibt Angebote, die nur wenig genutzt werden, es gibt aber auch Projekte, die zur Hoffnung Anlass geben, wie z.B. das Kafi 112. Adrian Keller stellt die Frage, für wen er spricht – für die Anwesenden, oder für alle, die heute nicht hier sind. Er vermisst ein Miteinander, was von vorherigen Voten unterstützt wird.

S. Dürst unterstützt den Antrag von Adrian Keller. C. Frigg nimmt den Antrag entgegen. Im Herbst soll eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung mit dem Budget 2024 sowie Steuerfuss 2024 einberufen werden. Im Voraus werden wir Raum für Diskussionen geben. C. Frigg weist auch darauf hin, dass die Kivo im Mai eine Retraite durchführen wird – und im Herbst ein Anlass mit den Kirchgemeindemitgliedern über die Zukunft der Kirchgemeinde geplant ist. Leider war es in den vergangenen 2 Jahren nicht möglich, dies durchzuführen.

Heute sind es 29 Personen, die bestimmen, wie es weitergeht. Die Präsidentin hofft, dass an einem Zukunftskaffee auch jüngere Kirchgemeindemitglieder und Familien mit ins Boot geholt werden können.

Regula Künzler unterstützt Adrian Keller betr. Kommunikation. Auch sie weist darauf hin, dass Informationen fehlen – z. B. Kirche Kunterbunt. C. Frigg erklärt, dass es wichtig ist, Familien und Kinder einzubeziehen. Regula Künzler weist auch darauf hin, dass die Leute über den Besuchsdienst keine Kenntnis haben. Sie wünscht Informationen von der Retraite an einem Informationsabend.

C. Frigg lässt über den Antrag von Adrian Keller mit dem Wortlaut «Antrag auf Verschiebung der Abstimmung Steuerfuss 2024 an eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung» abstimmen.

Dies hat zur Folge, dass heute kein Beschluss gefasst wird. Da der Steuerfuss die Finanzierung des Budgets sichert, wird zusammen über Budget und Steuerfuss abgestimmt. Dies kann nicht getrennt werden.

Der Antrag von Adrian Keller wird mit 19 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

5 b entfällt, über den Steuerfuss 2024 wird an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung abgestimmt.

Traktandum 6 Wahlen

Dieses Jahr finden in unserer Kirchgemeinde keine Wahlen statt. Es konnten keine Mitglieder für die Mitarbeit in der Kivo gefunden werden.

Für das Ressorts Veranstaltungen konnten bis zum Versand der Broschüre und bis heute kein Kirchgemeindemitglied gefunden werden, welches sich für das Mitwirken und Mitgestalten in der Kivo bereit erklärt. Elisabeth Lauchenauer führt dieses Ressorts mit ihrem Ressort Jugend und Unterricht interimswise. Sie wird von der Kivo gut unterstützt.

Traktandum 7: Mitteilungen und Umfrage

Claudia Frigg bedankt sich bei ihren Kollegen und Kolleginnen in der KIVO für ihre Mitarbeit, fürs Mitdenken und ihre Unterstützung. Auch den Mitgliedern der GPK gebührt ihr Dank für ihre geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Ebenso bedankt sie sich bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und allen freiwilligen Helfern. Sie alle leisten wichtige Arbeit in unserer Kirchgemeinde. Es steckt oft viel Arbeit im Verborgenen dahinter. Auch ein Lächeln, ein kurzes Feedback und ein kleines Danke geben wieder Kraft und Mut, weiterzugehen. Auch solch kleine Gesten sind wertvoll.

Aktuelles:

Die neue Verfassung der Landeskirche AR/AI ist am 19. Juni 2022 mit der Urnenabstimmung angenommen worden. Die Vernehmlassungen der Reglemente zum Finanzausgleich und Kirchgemeinden haben Mitglieder der Kivo, der GPK zusammen mit der Pfarrperson beraten und ihre Meinung festgehalten. In der Synode werden weitere Lesungen dazu noch folgen.

Die neue Kirchenverfassung, dementsprechend die neuen Reglemente zum Finanzausgleich und Kirchgemeinden, haben zum Teil grosse Konsequenzen für kleine Kirchgemeinden. Es steigt der Druck. Z.B. Sollte die Anzahl Kirchgemeindemitglieder einer Kirchgemeinde unter 500 Personen sinken, erhalten diese nur noch drei Jahre Geld aus dem Finanzausgleich. Falls die Kirchgemeinde wesentliche Aufgaben nicht erfüllt, (z.B. Kivo, die nicht vollständig ist) kann der Kirchenrat zwei oder mehrere Kirchgemeinden zu einer Zusammenarbeit verpflichten. Auch dies ist bei uns ein grosses Thema, wird in Kivo und mit den Kirchgemeindemitgliedern diskutiert.

Sind Sie interessiert, bei weiteren kommenden Vernehmlassungen mitzudiskutieren, melden Sie sich bitte bei unserer Sekretärin, Frau Monika Traber. Sie erhalten dann die Unterlagen und weitere Informationen zugestellt.

Personelles:

Ende Januar ist Marlies Kuster auf eigenen Wunsch ausgetreten. Sie wurde am 15. Januar 2023 mit grossem Dank und einem Präsent verabschiedet.

Die Suche einer Nachfolge war schwierig. Erfreulicherweise konnte ein Mesmerteam gebildet werden. So sind Patrick Dürr, Daniel Fetz und Doris Diebold eingestellt worden. Motiviert, innovativ, kreativ und mit grosser Unterstützung unserer Kivo-Mitglieder haben sie die Arbeit am 1. Februar aufgenommen. Der Start war etwas schwierig, rückblickend jedoch geglückt. Es brauchte auch Mut und Willen aller Beteiligten, dieses Vorhaben umzusetzen. Für die Reinigung im Pfarrhaus konnten wir Erika Geiger gewinnen. Weitere Helfer, die uns bei Bedarf unterstützt haben, sind Willi Hegnauer und Ueli Frigg. Wir sind immer dankbar und froh, wenn sich neue Helfer melden.

Leider hat auch unsere Lehrperson für Religion, Manuela Sieber, ihre Anstellung auf Ende Schuljahr 2023 gekündigt. Sie unterrichtete seit 2014 in unserer Kirchgemeinde auf der Stufe 1. und 2. Klasse. Sie wird bei einem späteren Anlass Ende Schuljahr verabschiedet.

Im Bereich Religionsunterricht ist es schwierig, ausgebildete Personen für den Unterricht zu finden. Es herrscht auch hier ein Fachkräftemangel. Die Kivo und unsere Pfarrerin Barbara Signer

freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Karin Last, Sozialdiakonin und Religionslehrperson aus Altenrhein. Frau Last wird im Hinblick auf das neue Unterrichtskonzept Barbara Signer unterstützen und sie im Unterricht entlasten.

Das neue Unterrichtskonzept ist wieder ökumenisch gestaltet. Es wurde von Pfarrerin Barbara Signer erarbeitet. Sie hat eine sehr grosse Arbeit geleistet. Das Konzept basiert auf dem Lehrplan. Eine Kommunikation war noch nicht möglich, da wir auf das OK von Landeskirche und kath. Bistum warten mussten. C. Frigg übergibt das Wort an Pfarrerin Barbara Signer:

Diese hat zuerst eine Standortbestimmung gemacht. Wir bieten zurzeit 4 Chinderfiiren jährlich für 3–8-Jährige, mit ca. jeweils 5-12 Kindern, die teilnehmen. B. Signer hat viel vom Arche-Treff gehört, der leider eingeschlafen ist, da niemand mehr teilgenommen hat. Der Religionsunterricht wird in 3 Doppelklassen geführt, mit 6-14 Schülerinnen und Schüler je Klasse. Die Vorgaben der Landeskirche sind 40 Lektionen pro Jahrgang, mit Pflicht in der 3., 5. und 7. Klasse. Mit Doppelklassen wurde versucht, diesen Vorgaben gerecht zu werden. Da der Religionsunterricht nicht mehr im Stundenplan der Schule integriert ist, ist der Freitagnachmittag das einzige Zeitfenster für Religionsunterricht. Die Schüler sind am Ende der Woche müde, bereits im Wochenend-Modus und die Gspänli haben schon frei.

B. Signer hat auch festgestellt, dass wir 2 Jahre keine Konfirmanden mehr hatten. Evtl. gibt es im kommenden Schuljahr wieder 3. Vor den Sommerferien sind viele Abmeldungen eingegangen. Der Freitagnachmittag gehört dem Sport, den Hobbies oder ist Familiennachmittag. Die Kinder sind sehr schwierig zu motivieren. Zudem ist es beinahe unmöglich, qualifizierte Fachlehrpersonen Religionsunterricht zu finden. Auf Ende Schuljahr haben alle 3 Fachlehrpersonen Religion gekündigt (davon eine der 5./6. Klasse bereits auf Dezember 2022). B. Signer hat die 5./6. Klasse freiwillig übernommen und wird von einer Mutter freiwillig unterstützt.

B. Signer fragte sich, was wir machen können. Obschon nicht in ihrem Stellenprofil, hat sie sich intensiv damit auseinandergesetzt, den Lehrplan studiert und abgeklärt, wo sinnvolle Zeitfenster für den Religionsunterricht liegen. Daraufhin hat sie ein neues Konzept erarbeitet, das Chinderfiir und Religionsunterricht bis zur 6. Klasse umfasst. Die Oberstufe kann den Unterricht in Heiden besuchen, was eine gute Lösung ist.

Vorgesehen sind 3 Zyklen (wie im Lehrplan) mit Pflicht zur Mitwirkung in einem Gottesdienst. Die Kinder werden motiviert, auch bei anderen Gemeindeveranstaltungen mitzuwirken, wenn Projekt-tage verpasst wurden. B. Signer weist darauf hin, dass Kirche Kunterbunt ein Label ist – für das wir nicht sämtliche Voraussetzungen erfüllen – und wollen.

1. Zyklus:

Kinderkirche: Könnte z.B. Kudelmudelkirche genannt werden. 3–8-jährige Kinder (bis Eintritt in die 3. Klasse). Jeweils 10 Halbtage, z.B. im Winter Mittwoch, im Sommer eher Samstagmorgen. Durchführung ca. 1 X im Monat – mit Begleitpersonen als Familienevent. Gottesdienste z.B. zum Schulbeginn oder Kinderweihnacht.

2. Zyklus

Kinder von 9-12 Jahren (3.-6. Klasse); aufgeteilt in 2.1 und 2.2:

2.1: Kinder 9-10 Jahre (3.-4. Klasse): je Jahr 5 Thementage (Samstag oder Freitagabend und Samstagmorgen), ca. alle 2 Monate, auch mit den Inhalten des Lehrplanes, aber auch mit Schwerpunkt Erlebnisteile. Gottesdienst: Abendmahlsfeier und Suppentag

Kinder 11-12 Jahren (5.-6. Klasse); Evtl. 2 Wochenende und 1 Gottesdienst oder in einem Jahr ein Tageslager und im andern Jahr 5 Tageskurse – ebenfalls nach Vorgaben des Lehrplanes: Mitwirkung beim Waldgottesdienst, Erntedank und evtl. Suppentag – wichtig ist aber auch, dass die Schülerinnen und Schüler aktiv in Gemeindeleben und Gottesdiensten dabei sind. Die Detailplanung läuft.

C. Frigg informiert, dass es einen Elternabend geben wird, an dem gerne auch interessierte Personen aus der Kirchgemeinde eingeladen sind und teilnehmen können. Dies ist eine grosse Veränderung des Reli-Unterrichtes, mit Einbezug der Familien.

B. Signer ergänzt, dass das Konzept vom Bistum St. Gallen und der Landeskirche abgesegnet worden ist.

C. Frigg fährt weiter mit Informationen:

Regionale Zusammenarbeit im Vorderland

Mit Erfolg wird der Konf-Unterricht seit 5 Jahren regional durchgeführt. Dies dank einem guten Pfarrteam Vorderland und dank einer guten Vereinbarung. Also auch ein kleines Jubiläum.

Die Gemeindeferien werden vom 12. bis 18. Juni gemeinsam mit der evang. Kirchgemeinde Reute-Oberegg durchgeführt. Die Kirchgemeinde Reute-Oberegg trägt dieses Jahr die Verantwortung und Organisation, wir im Jahr 2024. Kurzentschlossene melden sich bitte bei unserer Sekretärin, Frau Monika Traber.

Die Kivo wird weiterhin mit den Vorderländer Kirchgemeinden zusammenzuarbeiten. Gemeinsam Anlässe planen und organisieren, wie weiter wird an einer Retraite diskutiert. Die Fragen von Regula Künzler betr. Kirche Kunterbunt und Religionsunterricht wurden beantwortet. Sie hofft, dass das neue Konzept funktioniert. Einiges wurde bereits früher durchgeführt.

Adrian Keller bedankt sich für Verschiebung der Abstimmung über den Steuerfuss und betont, dass wir im Umbruch sind. Es gibt viele belastende Themen. Er möchte der Kivo beliebt machen, über die schwierigen Zeiten der kommenden Jahre im Herbst wieder eine Budgetversammlung durchzuführen. Auch er könnte sich vorstellen, dass die Kirchgemeinde Walzenhausen in rund 6 Jahren weniger als 500 Kirchgemeindemitglieder zählen wird.

Er informiert, dass es ihn sehr verwundert hat zu lesen, dass das Seniorentheater von den Kirchgemeinden übernommen wurde. C. Frigg berichtigt: Dies wurde nicht korrekt publiziert. Wir haben dem Team Unterstützung angeboten – aber nicht die alleinige Organisation übernommen, was fälschlicherweise so publiziert wurde. Wir sind nicht das OK, sondern ein Teil davon. Gewünscht ist eine weitere Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen. Adrian Keller stellt fest, dass dies wieder zusätzlicher Aufwand und Mitverantwortung bedeutet und schlägt vor, bei der Walzenhuuser Bühni betr. Seniorentheater Kontakt aufzunehmen. Er sieht nicht ein, dass die Kivo diese Arbeit auch noch übernehmen sollte. C. Frigg betont, dass dies nicht nur unsere Aufgabe, sondern Aufgabe der ganzen Gemeinde ist. Die Walzehuuser-Bühni spricht ein anderes Publikum an. Sie betont nochmals, dass wir nicht an vorderster Front kämpfen – es ging darum, dass das Team aufhören möchte. Es war ein grosses Echo, der Bedarf ist vorhanden. C. Frigg wird sich nochmals mit Karin Steingruber (Verantwortliche Seniorentheater 2023) absprechen.

Doris Diebold schlägt vor, analog dem Anlass «Die Gemeinde lädt ein...» bei uns alle 2 Monate ein gemütliches Treffen in der Kirchgemeinde zum Austausch durchzuführen. C. Frigg stellt fest, dass es organisiert werden müsste, mit einem Thema und Vortrag verbunden. Es könnte am Zukunftskaffee abgeklärt werden, ob überhaupt ein Bedürfnis besteht.

Veronika Frölich unterstützt Claudia Frigg. Sie stellt fest, dass dies eine weitere Zusatzbelastung wäre mit vermutlich kleinem Rücklauf ist. Dies haben die Erfahrungen von Veronika Frölich beim Aufbau des Gemeinde-Stammtisches gezeigt. Schön wäre es, das Kafi 112 zu nutzen, anstelle eines neuen Angebotes.

C. Frigg schlägt vor, wieder eine Vortragsreihe ins Leben zu rufen mit der Möglichkeit, danach gemeinsam darüber zu diskutieren. Vielleicht entsteht daraus eine Vision für die Kirchgemeinde.

Auch Regula Künzler unterstützt C. Frigg. Nur zusammenkommen ohne Thema ist nicht jedermanns Sache. Aber eine spannende Vortragsreihe würde sicher Interessierte anziehen. C. Frigg gibt den Ball weiter und bittet Regula Künzler und Barbara Signer, dies zusammen in die Wege

zu leiten. C. Frigg weist darauf hin, dass die Vorderländer Gemeinden ebenfalls Vorträge und Anlässe anbieten.

C. Frigg beendet die Versammlung:

Gegen die Beschlüsse und die Verhandlungsführung dieser Kirchgemeinde kann laut Reglement der Kirchgemeinde Artikel 23 beim Kirchenrat schriftlich Beschwerde eingelegt werden.


Das Protokoll liegt drei Wochen vom 14. Mai 2023 bis 4. Juni 2023 während den Gottesdiensten im Vorraum der Kirche auf. Es kann auch im Sekretariat eingesehen werden. Ebenso wird das Protokoll auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Sie weist die Versammlung darauf hin, dass unser Reglement aufgrund des neuen Reglementes der Kirchgemeindeordnung auch aufgearbeitet werden muss. Da könnte allenfalls die separate Budgetversammlung wieder aufgenommen werden.

C. Frigg dankt den Anwesenden für ihr Kommen und das engagierte Mitdiskutieren. Sie schliesst die Versammlung, lädt zum Apéro im Anschluss ein und wünscht allen einen guten Sonntag.

Ende der Versammlung: 12:03

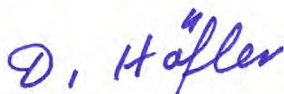
Walzenhausen, 09.05.2023



Claudia Frigg, Präsidentin



Monika Traber, Aktuarin



Dora Hörler, Stimmzählerin



Bernard Kellenberger, Stimmzähler